

## **Einweihung des neuen Hauses des Realgymnasiums und der Realschule zu Güstrow : Fest-Kommers am Mittwoch, 13. Juni 1906, abends 10 Uhr, im Saale des Schützenhauses**

Güstrow: Bever & Lange, [1906]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1041815883>

Druck Freier  Zugang  OCR-Volltext

# Einweihung

des

neuen Hauses des Realgymnasiums und der Realschule  
zu Güstrow.

# Fest-Kommers

am Mittwoch, 13. Juni 1906,

abends 10 Uhr,

im Saale des Schützenhauses.



# Programm.

1. Großer Triumphmarsch . . . Schulz-Schwerin.
2. Gott segne Friedrich Franz. *Barck*  
(Allgemeiner Gesang).
3. Maurischer Tanz aus „Capriciosa“ . . . ~~Barck~~  
Kaida.
4. Sind wir vereint zur guten  
Stunde. (Allgemeiner Gesang.) *Wienberg*
5. Stoßt an, Büstrow soll leben.  
(Allgemeiner Gesang).
6. Sérénade Rococo für Streich-  
instrumente mit Glockenspiel . *Dahse*  
Meyer-Helmund.
7. Noch ist die blühende, goldene  
Zeit. (Allgemeiner Gesang). *Ockenrich*
8. Die Schönen von Valencia.  
Spanischer Walzer . . . Morena.
9. Dort wo der Rhein mit seinen  
grünen Wellen (Allg. Gesang). *Leideman*
10. Lubeca-Marsch . . . Gustav Havemann.
11. Dalte Burschenherrlichkeit. (All-  
gemeiner Gesang). *Bruse*
12. In dulci júbilo. Hum. Potpourri. Schreiner.
13. Von allen den Mädchen so blink  
und so blank. (Allgem. Gesang). *Schm*

Initium Fidelitatis.



## Texte der gemeinsamen Lieder.

Das Orchester spielt bei sämtlichen Liedern eine Strophe vor.

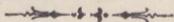


### Gott segne Friedrich Franz.

Gott segne Friedrich Franz, und seiner Krone Glanz trübe sich nie. Friede und Heiterkeit bleibe stets sein Geleit bis in die fernste Zeit; fliehe ihn nie.

2. Ueber sein Fürstenhaus schütte dein Füllhorn aus, freundlicher Gott! Für seines Hauses Glück schärfe den Vaterblick, und jedes Mißgeschick scheuch dein Gebot!

3. Sei eine feste Burg dem teuren Mecklenburg künftig wie jetzt! Schük' unser Vaterland, der Eintracht schönes Band bleib' zwischen Thron und Land stets unverletzt!



### Sind wir vereint zur guten Stunde.

Sind wir vereint zur guten Stunde, ein starker deutscher Männerchor, so dringt aus jedem frohen Munde die Seele zum Gebet hervor; denn wir sind hier in ernstern Dingen mit hehrem, heiligem Gefühl, ∴ drum soll die volle Brust erklingen ein volles, helles Saitenspiel. ∴

2. Wem soll der erste Dank erschallen? Dem Gott, der groß und wunderbar aus langer Schande Nacht uns allen in Flammen aufgegangen war; der unsrer Feinde Trotz zerblizet, der unsre Kraft uns schön erneut ∴ und auf den Sternen waltend sitzet von Ewigkeit zu Ewigkeit. ∴

3. Wem soll der zweite Wunsch ertönen? Des Vaterlandes Majestät! Verderben allen, die es höhnen! Glück dem, der mit ihm fällt und steht! Es geh', durch Tugenden bewundert, geliebt durch Redlichkeit und Recht, stolz von Jahrhundert zu Jahrhundert, an Kraft und Ehren ungeschwächt.

4. Das Dritte, deutscher Männer Weide, am hellsten soll's geklungen sein! Die Freiheit heißet deutsche Freude, die Freiheit führt den deutschen Reih'n; für sie zu leben und zu sterben, das flammt durch jede deutsche Brust; für sie um großen Tod zu werben, ist deutsche Ehre, deutsche Lust.

5. Das Vierte — hebt zur hehren  
Weihe die Hände und die Herzen hoch!  
— Es lebe alte deutsche Treue, es  
lebe deutscher Glaube hoch! Mit diesen  
wollen wir bestehen, sie sind des  
Bundes Schild und Hort; fürwahr,  
es muß die Welt vergehen, vergeht  
das feste Männerwort!

6. Rückdichter in der heiligen Munde,  
und klingt den letzten Jubelklang!  
Von Herz zu Herz, von Mund zu  
Munde erbrause freudig der Gesang!  
Das Wort, das unsern Bund ge-  
schürzet, das Heil, das uns kein Teufel  
raubt, und kein Tyrannentrug uns  
kürzet, das sei gehalten und geglaubt!

## Stoßt an, Güstrow soll leben!

**S**toßt an, Güstrow soll leben! hurra  
hoch! Die Philister sind uns ge-  
wogen meist, sie ahnen im Burschen,  
was Freiheit heißt. Frei ist der  
Bursch, frei ist der Bursch!

2. Stoßt an! Vaterland lebe! Hurra  
hoch! Seid der Väter heiligem  
Brauche treu, doch denkt der Nachwelt  
auch dabei! Frei ist der Bursch!

3. Stoßt an! Landesfürst lebe!  
Hurra hoch! Er versprach zu schützen  
das alte Recht, drum wollen wir  
ihn auch lieben recht. Frei ist der  
Bursch!

4. Stoßt an! Frauenlieb' lebe!  
Hurra hoch! Wer des Weibes weib-  
lichen Sinn nicht ehrt, der hält auch  
Freiheit und Freunde nicht wert. Frei  
ist der Bursch!

5. Stoßt an! Männerkraft lebe!  
Hurra hoch! Wer nicht singen,  
trinken und lieben kann, den schiebt  
der Bursch voll Mitleid an. Frei  
ist der Bursch!

6. Stoßt an! Freies Wort lebe!  
Hurra hoch! Wer die Wahrheit  
kennet und sagt sie nicht, der bleibt  
ein ehrlos erbärmlicher Wicht. Frei  
ist der Bursch!

7. Stoßt an! Kühne Tat lebe!  
Hurra hoch! Wer die Folgen ängst-  
lich zuvor erwägt, der beugt sich,  
wo sich die Uebermacht regt. Frei ist  
der Bursch!

8. Stoßt an! Burschenwohl lebe!  
Hurra hoch! Bis die Welt vergeht  
am jüngsten Tag, seid treu, ihr  
Burschen, und singet mir nach: „Frei  
ist der Bursch!“

## Noch ist die blühende, goldene Zeit.

„Noch sind die Tage der Rosen.“

**N**och ist die blühende, goldene Zeit,  
o du schöne Welt, wie bist du  
so weit! Und so weit ist mein Herz,  
und so klar wie der Tag, wie die  
Lüste durchjubelt von Verchenschlag!  
Ihr Fröhlichen, singt, weil das Leben  
noch mait: Noch ist ja die schöne,  
die blühende Zeit, noch sind die Tage  
der Rosen, die Tage der Rosen.

2. Frei ist das Herz, und frei ist  
das Lied, und frei ist der Bursch, der  
die Welt durchzieht, und ein rosiges  
Kuß ist nicht minder frei, so spröde  
und verschämt auch die Lippe sei.

Wo ein Lied erklingt, wo ein Kuß  
sich beut, da heißt's: Noch ist blü-  
hende, goldene Zeit, noch sind die  
Tage der Rosen, die Tage der Rosen!

3. Ja im Herzen tief innen ist  
Alles daheim, der Freude Saaten,  
der Schmerzen Keim. Drum, frisch  
sei das Herz, und lebendig der Sinn,  
dann brauset, ihr Stürme, daher  
und dahin! Wir aber sind allzeit  
zu singen bereit: Noch ist ja die  
blühende, goldene Zeit, noch sind die  
Tage der Rosen, die Tage der  
Rosen!

## Dort wo der Rhein mit seinen grünen Wellen.

**D**ort wo der Rhein mit seinen grünen Wellen so mancher Burg bemooste Trümmer grüßt, dort, wo die blauen Trauben saftig schwellen! und kühlter Most des Winzers Muth versüßt, dort möcht' ich sein, dort möcht' ich sein, bei dir, du Vater. Rhein, an deinen Ufern möcht ich sein.

2. Ach, könnt' ich dort in leichter Gondel schaukeln, ach, hört' ich dort ein mildes Winzerlied, viel schön're Träume würden mich umgaukeln, als ferne sie der Sehnsucht Auge sieht. Dort möcht ich sein, dort möcht ich sein, wo deine Welle rauscht, wo's Echo hinterm Felsen lauscht.

5. Ja, dorthin will ich meinen Schritt besflügeln, wohin mich jetzt nur meine Sehnsucht träumt, will freudig eilen zu den Rebenhügeln, wo die Begeisterung aus Potalen schäumt! Bald bin ich dort, bald bin ich dort, und du, mein Vater Rhein, stimmst froh in meine Wünsche ein!

---

### O alte Burschenherrlichkeit.

**O** alte Burschenherrlichkeit! wohin bist du verschwunden? Nie kehrtst du wieder, gold'ne Zeit, so froh und ungebunden! Vergebens spähe ich umher, ich finde deine Spur nicht mehr. O jerum, jerum, jerum, o quae mutatio rerum!

2. Den Burschenhut bedeckt der Staub, es sank der Flaum in Trümmer, der Schläger ward des Rostes Raub, erblichen ist sein Schimmer, verklungen der Kommerzgesang, verhallt Rapier- und Sporenklang. O jerum etc.

3. Wo sind sie, die vom breiten Stein nicht wankten und nicht wichen, die ohne Moos bei Scherz und Wein den Herrn der Erde gleichen? Sie zogen mit gesenktem Blick in das Philisterland zurück. O jerum etc.

3. Dort, wo der grauen Vorzeit schöne Lügen sich freundlich drängen um die Phantasie und Wirklichkeit zum Märchenzauber fügen, dort ist das Land der schönen Poesie, dort möcht ich sein, dort möcht ich sein, bei dir, du Vater Rhein, wo Sagen sich an Sagen reihn.

4. Wo Burg und Klöster sich aus Nebel heben, und jedes bringt die alten Wunder mit; den kräft'gen Ritter seh' ich wieder leben, er sucht das Schwert, mit dem er oftmals tritt. Dort möcht' ich sein, dort möcht' ich sein, wo Burgen auf den Höh'n wie alte Leichensteine stehn.

4. Da schreibt mit finstern Amtsgesicht der eine Relationen, der andre seuzt beim Unterricht, und der macht Rezensionen; der schilt die sünd'ge Seele aus und der flickt ihr verfall'nes Haus. O jerum etc.

5. Allein das rechte Burschenherz kann nimmermehr erkalten; im Ernste wird, wie hier im Scherz, der rechte Sinn stets walten; die alte Schale nur ist fern, geblieben ist uns doch der Kern, und den laßt fest uns halten!

6. Drum, Freunde! reichet euch die Hand, damit es sich erneue, der alten Freundschaft heil'ges Band, das alte Band der Treue. Klingt an und hebt die Gläser hoch, die alten Burschen leben noch, noch lebt die alte Treue!

## Von allen den Mädchen so blink und so blank.

Von allen den Mädchen so blink und so blank gefällt mir am besten die Lore; von allen den Winkeln und Gäßchen der Stadt gefällt mir's im Winkel am Tore. Der Meister, der schmunzelt, als hab' er Verdacht, als hab' er Verdacht auf die Lore; sie ist mein Gedanke bei Tag und bei Nacht und wohnet im Winkel am Tore.

2. Und kommt sie getrippelt das Gäßchen hinab, so wird mir ganz schwül vor den Augen; und hör' ich von weitem ihr leises Klipp, Klapp, kein Niet oder Band will mir taugen. Die Damen bei Hofe, so sehr sie sich zier'n, sie gleichen doch nicht meiner Lore; sie ist mein Gedanke bei Tag und bei Nacht und wohnet im Winkel am Tore.

3. Und kommet die liebe Weihnacht heran, und stroht mir das Geld in der Westen, das Geld, das die Mutter zum Rock mir gesandt, ich geb's ihr, bei ihr ist's am besten; und würden mir Schätze vom Teufel gebracht, ich trüge sie alle zur Lore; sie ist mein Gedanke bei Tag und bei Nacht und wohnet im Winkel am Tore.

4. Und kommet nun endlich auch Pfingsten heran, nach Handwerksgebrauch müßt' ich wandern; dann werd' ich jedoch für mein eigenes Geld hier Bürger und Meister trotz andern. Dann werde ich Meister in dieser Stadt, Frau Meisterin wird meine Lore; dann geht es Zuchheiffa! bei Tag und bei Nacht, doch nicht mehr im Winkel am Tore.





Am

13. Juni d. J., abends 10 Uhr,

nach dem Fackelzuge — findet zur Feier der

Einweihung des neuen Hauses des Real-  
gymnasiums und der Realschule

im Schützenhause ein

Kommers

statt; alle

ehemaligen Schüler der Anstalt

werden ergebenst zur Teilnahme aufgefordert. Der Eintritt in den Festsaal ist nur gegen Vorzeigung der Eintritts-Karte gestattet. Bestellungen auf solche zum Preise von 1 Mk. sind an den

Oberprimaner Paul Barck, Güstrow, Eisenbahnstr. 1,  
zu richten.

Güstrow, im Juni 1906.

Klingberg.

N<sup>o</sup>

# Eintrittskarte

für die Loge

zum

# K o m m e r s e

am 13. Juni 1906

für.....

